

UWG will die Stilllegung

Straße »Steinmeiers Feld«: Unabhängige Wähler plädieren für Verkleinerung des Straßennetzes

Kirchlengern (hr). Das Thema »Steinmeiers Feld« beschäftigt derzeit die Kommunalpolitik in Kirchlengern. An der Frage, ob diese Straße im Norden der Elsegemeinde eingezogen werden soll, scheiden sich die Geister.

Während Anwohner und Sozialdemokraten für den Erhalt der Straße plädieren, bezieht die Unabhängige Wählergemeinschaft (UWG) eine andere Position. Ihr Fraktionschef Michael Schmale meldet sich jetzt vor der entscheidenden Ratssitzung am morgigen Donnerstag zu Wort. »In Zeiten finanziell angespannter Haushalte in den Kommunen werden Möglichkeiten gesucht, auch künftige Haushalte zu entlasten. Andere Kommunen und Städte sind mitt-

lerweile zu drastischen Schritten gezwungen«, betont der Kommunalpolitiker. Anhebung der Steuern, Schließung von Musikschulen und Schwimmbädern seien die Folge. Dank der umsichtigen Politik der vergangenen zehn Jahre in Kirchlengern sei man in der Elsegemeinde diesen Zwängen bisher nicht ausgeliefert gewesen. »Dennoch sehe sich die UWG weiter in der Pflicht, für alle Einwohner in Kirchlengern verantwortungsvoll zu handeln. Das haben wir getan, als es um den Personalabbau im Rathaus ging, das haben wir getan, als es um die Veräußerung von nicht mehr wirtschaftlichen Immobilien ging und das haben wir auch bei der Schließung der Grundschule in Querheim getan«, sagt Schmale.

»Die UWG wird dem Wegeeinziehungsverfahren Steinmeiers Feld stattgeben. Danach kann jede

und jeder Betroffene seinen begründeten Einspruch darlegen. Nach Abwägung aller Sachverhalte wird dann die Politik entschieden, ob die Straße erneuert oder eingezogen wird. Wenn die Prüfungsanstalt für Gemeinden Kirchlengern nahe legt, ihr Straßennetz zu verringern, weil im Verhältnis gesehen Kirchlengern 40 Straßenkilometer zu viel hat, dann wird die UWG nach Möglichkeiten suchen, diese Vorgabe umzusetzen«, bezieht Schmale Position. »Das habe ich auch schon vor über einem Jahr in meiner Haushaltsrede gesagt. Wenn eine nicht unbedingt benötigte Straße ohne Anlieger, die nach dem Winter total kaputt ist, dafür nicht in Betracht kommt, welche

Straße dann?«, fragt der UWG-Fraktionschef.

»Wir verstehen die Nutzer dieser Straße, sehen uns aber auch in der Verantwortung gegenüber 16 500 weiteren Einwohnern in Kirchlengern, die diese Straße nicht nutzen. Wir plädieren dafür, alle Straßen, die dringend benötigt werden, zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger in Kirchlengern instand zu setzen«, stellt Schmale klar.

Durch die Verringerung des Straßennetzes in Kirchlengern würden auch künftige Haushalte dauerhaft entlastet, und dieses Geld benötige man dringend zur Erledigung aller notwendigen Aufgaben in der Gemeinde Kirchlengern.



Michael Schmale